

5. Beschäftigung im Gesundheitsbereich

Marco Ullmann und Julia Lexow-Kapp – MSGIV



Gesamtfazit

Im Gesundheitsbereich sei ein Perspektivwechsel nötig, weg von den Nöten der Arbeitgebenden hin zu den Bedürfnissen ausländischer Fachkräfte. So sei es notwendig, Anpassungslehrgänge zu etablieren und qualifizierten Pflegekräften auch Beschäftigungsfelder jenseits von Helfenden-Tätigkeiten zu eröffnen.

5. Beschäftigung im Gesundheitsbereich

Marco Ullmann und Julia Lexow-Kapp – MSGIV

Schwerpunkte der Diskussionsrunden

- Engmaschige Unterstützung: Die Teilnehmenden betonten die Notwendigkeit einer engmaschigen Unterstützung für Geflüchtete bei der Arbeitsmarktintegration. Dazu gehören Sprachkurse, berufliche Qualifizierung und interkulturelle Schulungen zur Sensibilisierung der Belegschaften.
- Herausforderung Willkommenskultur: Es wurde festgestellt, dass die Willkommenskultur in einigen Bereichen noch problematisch ist. Es bedürfe weiterer Maßnahmen, um ein integratives Umfeld zu schaffen und Vorurteile abzubauen. Dies umfasse auch eine engere Vernetzung der betrieblichen Seite mit den haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren der Integrationsarbeit vor Ort.
- Zusammenbringen der am Anerkennungsverfahren beteiligten Akteure: Die Diskussionsteilnehmenden waren sich einig, dass eine bessere Vernetzung der beteiligten Akteure im Bereich Anerkennung ausländischer Qualifikationen und Einreiseverfahren erforderlich ist, um das Miteinander der verschiedenen beteiligten Behörden zu vereinfachen.
- Mehr Partizipation ausländischer Fachkräfte: Es wurde angemerkt, dass ausländische Fachkräfte häufig wenig Raum erhalten, um sich zu äußern oder ihre Perspektiven einzubringen. Es bestünde ein Bedarf an mehr Offenheit in der Mehrheitsgesellschaft auch für die Sichtweise der nach Brandenburg kommenden Menschen und einer Anpassungsbereitschaft auch des vorhandenen Personals.

5. Beschäftigung im Gesundheitsbereich

Marco Ullmann und Julia Lexow-Kapp – MSGIV

Schwerpunkte der Diskussionsrunden

- Interkulturelle Schulungen in Unternehmen: Die Bedeutung von interkulturellen Schulungen in Unternehmen wurde betont, um ein besseres Verständnis und eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Mitarbeitenden zu fördern.
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung: Die Teilnehmenden waren sich einig, dass eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wichtig wäre, um das Potenzial ausländischer Fachkräfte hervorzuheben und ein Bewusstsein für ihre Fähigkeiten zu schaffen.
- Sensibilisierung für ausländische Qualifikationen: Ausländische Pflegekräfte verfügten beispielsweise anders als in Deutschland oftmals über eine akademische Pflegeausbildung und entsprechende Kompetenzen, die genutzt werden könnten. Dafür ist es erforderlich, die vorhandenen Belegschaften zuvor hierfür zu sensibilisieren.
- Digitale Vernetzung im Anerkennungs- und Einreiseverfahren: Die Idee einer digitalen Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Anerkennungs- und Einreiseverfahren wurde diskutiert, um Prozesse effizienter zu gestalten und den Austausch von Informationen zu erleichtern.